

# Das Beleben der Wirklichkeit

**Ausstellung(en):** »Zur Nachahmung empfohlen« und »Transformation« im Rauchmuseum Freudenberg geben dem Leben eine Perspektive

Von unserem Redakteur  
**STEFAN REIS**

**FREUDENBERG.** Das zusammengekehrte Herbstlaub gleich rechts am Eingang lebt: Wie ein von Atemzügen erfüllter Brustkorb hebt und senkt sich der Blätterhaufen, das Sinnbild der Vergänglichkeit hat zu einem neuem Leben gefunden.

Der US-amerikanische Künstler Clement Price-Thomas hat die Installation entworfen, sie ist Teil der Ausstellung »Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit« die mit der Schau »Transformationen – Konzepte der Umnutzung von Dingen« im Museum der Möbelwerke Rauch in Freudenberg (Main-Tauberkreis) zu sehen ist. Das Rauchmuseum ist die mittlerweile 14. Station dieser weltweit gezeigten Ausstellungen – und dass die beiden Schauen hier und jetzt zu sehen sind, ist kein Zufall: Das Unternehmen hat im vergangenen Jahr selbst einen Nachhaltigkeitspreis erhalten – und Ende November steht in Paris die nächste Weltklimakonferenz an, vorzeigbare Ergebnisse sind eher nicht zu erwarten.

## Mahnung an den Geist

Ganz im Gegensatz dazu engagiert sich die Kunst – im Rauchmuseum sichtbar – im wahren Wortsinn nachhaltig dafür, der Welt eine Perspektive zu geben. Sie tun das wie Price-Thomas auf so überraschende wie eindrucksvolle Weise; oder wie der Mexikaner Ariel Rojo ganz lebenspraktisch mit dem Entwurf einer küchentauglichen Erdherstellungstation (mit Wurmdepot); oder wie die Deutsche Ursula Schulz-Dornburg mit der Fotoserie/Installation »Ewiger Weizen«, in der sie die Begriffe »Natur«, »Kultur«, »Nachhaltigkeit« und »Massenkonsumententauglichkeit« in einer klaren Gedankenlinie strukturiert und für den Betrachter instinktiv bewusst macht.

Tatsächlich verschmelzen die beiden Ausstellungen – »Zur Nachahmung empfohlen!« vom



Fragen der Zeit und »Transformation« aus dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge – zu einem wundersam und wunderbar anmutenden Beweis, dass für die Zukunft der Menschheit kein unbegrenztes Wirtschaftswachstum und kein Raubbau an der Natur notwendig sind. Nein, es bedarf nur dessen, weswegen wir Menschen uns allen anderen Lebewesen auf diesem Planeten überlegen fühlen: des Geistes.

## Kein Geld ersetzt Vernunft

Denn der ist sein wahres Kapital – kein Geld der Welt kann Vernunft ersetzen. Das dokumentieren auf sehr schöne Weise zwei Künstlerinnen, zufälligerweise im Rauchmuseum an gegenüberliegenden Punkten des Raums: Christin Lahr (50), die hauptberuflich Professorin für Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ist, überweist seit 2009 Tag für Tag exakt einen Euro-Cent an die Bundesbank und arbeitet als »Verwendungszweck« peu a peu »Das Kapital« von Karl Marx (1818 bis 1883) ab – die aus Bünde in Nordrhein-Westfalen stammende Designerin Svetlana Schmidt wiederum hat die im Haushalt ihrer dementen Mutter gefundenen Kontoauszüge in Streifen geschnitten und zu einem »Schuldenhemd« gewebt. Wobei der Begriff »Schulden« durchaus moralisch zu verstehen ist: »Die mühsame Arbeit an diesem Hemd gab mir das Gefühl, finanzielle und seelische Schulden (an der Mutter) abgearbeitet zu haben«, sagt die Künstlerin.

Kinderstuhl aus Pampers-Verpackungen, von Bär + Knell in den 1990er-Jahren entworfen.  
Fotos: Stefan Reis

## Hintergrund: Südspessarter Beteiligung an Ausstellung

**Eine Installation aus gebrauchten Plastiktüten** hat der israelische Künstler Dodi Reifenberg (56) zur Schau »Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit« im Museum des Freudenberger Möbelherstellers Rauch gestaltet: Nach einem Aufruf (wir berichteten) gaben Dutzende von Freudenbergern, Collenbergern, Faulbachern und Bürgstädtern so viele alte und gebrauchte Plastiktüten ab, dass Reifenberg ein vor Jahren

begonnenes Installationskonzept zum künstlerischen Recycling gebrauchter Plastiktüten in Freudenberg fortsetzen konnte.

**Die Tüten** befinden sich nun in einem in der Ausstellung platzierten Bassin: Symbole für die Vermüllung der Meere, für das Meer von Müll selbst – und für den Funken Hoffnung, dass in ferner Zeit die Tüten sich zersetzt haben werden und damit wieder Teil der Natur werden. (str)



Freudenberger Plastiktüten = Kunst.

Die Schnittstelle beider Kunstwerke ist die volksmundhafte und deshalb nicht minder wahre Erkenntnis, dass Geben seliger als Nehmen ist.

Und tatsächlich kann auch das Bestehende uns immer Neues geben: Der Ausstellungsbesucher steht vor weißen Geschirrstücken aus Haushaltsauflösungen und vom Trödel, die Anna Bormann mit einer gleichförmigen roten Linie vom Boden jedes Stückes bis auf die Ober- und Innenseite markiert und so nicht zusammengehörige Services zu einem einheitlichen Ensemble prägt.

## Ein Platz in der Gesellschaft

Oder die Berliner Flüchtlings-Selbsthilfe Cucula: Sie baut Möbel nach Entwürfen des italienischen Designers Enzo Mari – und jedes dieser Möbel enthält als Lehne oder Bein ein Stück Holz, das von einem Schiffswrack aus Lampedusa stammt. Berührender lässt sich das Sehnen derer, die von Afrika übers Mittelmeer nach Europa kommen, nicht darstellen: sich zu verorten, einen Platz in der Gesellschaft erhalten ... Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Möbel finanziert Cucula Ausbildungsplätze für Flüchtlinge.

So finden sich gleichberechtigt Anregungen für die eigene Kreativität neben Nachdenklichkeiten über eine Welt, in der Überfluss zum Wahn wird. Da ist auch dieses Foto von einem Ballkleid aus Salat: Ästhetik in Reinform – und eben doch im wahren Wortsinn vollkommen überflüssig. Und beim Sinnieren über diese Leblosgkeit fällt der Blick dann doch wieder auf das Atmen des Herbstlaubs ...



Video und Bildergalerie unter  
[www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)

## Info: Die Ausstellungen

»Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit« mit der Zusatzschau »Transformationen«: 15. November bis 13. März 2016, Rauchmuseum, Wendelin-Rauch-Straße, Freudenberg, [www.rauchmuseum.de](http://www.rauchmuseum.de); Mittwoch und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Führungen und zusätzliche Öffnungszeiten auf Anfrage: [www.rauchmuseum.de](http://www.rauchmuseum.de). Der Eintritt ist frei. (str)